

## Beantwortung von Bieterfragen vom 05.08.2022

**1. Die Erstellung des eigentlichen Meldeformulars, das dann in die MIA-Website eingebettet wird, ist nicht Teil des Auftrags, ist das richtig? Es soll lediglich eine API im Backend bereitgestellt werden, die dann vom Formular genutzt werden kann, um die Daten ins Meldebackend zu übertragen, korrekt?**

Antwort: Richtig. Das Meldeformular existiert bereits: <https://www.antiziganismus-melden.de/vorfall-melden/>

**2. Nach welchen Kriterien erfolgt die automatisierte Weiterleitung der Meldungen an die regional zuständigen Stellen? Ergibt sich das aus den Informationen, die im Formular auf der MIA-Website angegeben werden müssen?**

Antwort: Die Melder\*innen müssen angeben, in welchem Bundesland der Vorfall stattgefunden hat (Pflichtfeld). Je nach Bundesland soll der Vorfall automatisiert an die jeweilige regionale Meldestelle weitergeleitet werden.

**3. Wie erfolgt die Kommunikation zu den Meldestellen? Sollen E-Mails verschickt werden oder haben die dortigen Systeme eine Web-API, die wir bespielen können? Ist diese für alle Meldestellen einheitlich? Wie viele Meldestellen gibt es ca.?**

Antwort: Die Kommunikation mit den Meldestellen soll per E-Mail erfolgen. Es gibt aktuell 4 regionale Meldestellen, es werden sukzessive weitere dazu kommen.

**4. Da auch Fälle telefonisch gemeldet werden und eingetragen werden sollen, soll es vermutlich auch ein Interface für die Datenbank geben, über das entsprechende Meldungen eingetragen und verwaltet werden können, richtig?**

Antwort: Wenn Fälle telefonisch gemeldet werden, müssen die Fallbeschreibungen und andere Informationen (Datum, Ort etc.) händisch in die Datenbank eingegeben werden.

**5. Können Sie uns ein pseudonymisiertes Beispiel einer Meldung bereitstellen, die in der Datenbank festgehalten werden soll?**

Antwort: Je nach Komplexität des Vorfalls werden die Fallbeschreibungen unterschiedlich lang sein. Hier ein Fall, der öffentlich ist: „Die Bahnhofshelfer - Flüchtlingshilfe im Rhein-Main-Neckar-Kreis berichten auf Facebook über antiziganistische Vorfälle am Mannheimer Hauptbahnhof. Ankommende Flüchtlinge aus der Ukraine, die als Roma gelesen werden, werden vom DB-Sicherheitspersonal daran gehindert, wie die anderen Flüchtlinge in der DB-Lounge zu übernachten bzw. sich auszuruhen mit der Begründung, es hätte vor einiger Zeit einen Vorfall gegeben, dass "solche Menschen" die Lounge auf den Kopf gestellt, den ganzen Boden verdreckt und Spenden gestohlen hätten, die sie dann in der Bahnhofshalle verkauft hätten. Schließlich kommt auch die Polizei dazu und weiteres Sicherheitspersonal mit Kampfhund. Die betroffenen 22 Personen dürfen nicht bleiben, Helfer\*innen organisieren daher einen Weitertransport nach Heidelberg.“

**6. Soll die kategorienbasierte Objektivierung der gemeldeten Vorfälle anhand des von MIA erstellten Kodier-Leitfadens manuell über ein Interface der Datenbank oder automatisch erfolgen?**

Antwort: Der Kodier-Leitfaden soll in die Datenbank integriert werden. Nachdem eine neue Anlage in der Datenbank erstellt wurde und die Fallbeschreibung eingepflegt wurde, soll die Software die Fall-Bearbeiter\*innen durch das Kategoriensystem leiten. Wird eine Kategorie bearbeitet, klappen

weitere Subkategorien auf. Bei manchen Kategorien kann eine Mehrfachauswahl getroffen werden. Die Fallbearbeitung kann erst abgeschlossen werden, wenn alle Kategorien bearbeitet wurden.

**7. Können Sie den Kodier-Leitfaden zur Verfügung stellen, damit wir einen Eindruck über die Komplexität der gewünschten Kodierungs- und Verschlagwortungsmöglichkeiten bekommen können?**

Antwort: Der Kodier-Leitfaden kann nicht veröffentlicht werden, sondern wird nach Zuschlagserteilung zur Verfügung gestellt. Eine Kategorie ist beispielsweise die „Art des Vorfalls“. Hier gibt es folgenden Auswahlmöglichkeiten und Subkategorien:

- Extreme Gewalt
- Angriffe
- Sachbeschädigung
- Bedrohung
- Diskriminierung (antiziganistisch motivierte Benachteiligung):
  - Institutionelle Diskriminierung
  - Individuelle Diskriminierung
- verbale Stereotypisierung (antiziganistische Äußerungen, die nicht explizit bedrohend sind und die nicht direkt mit benachteiligenden Handlungen einhergehen):
  - verbaler Angriff
  - antiziganistische Propaganda
  - Massenzuschriften
  - verbale Stereotypisierung – sonstiges

Es wird etwa 10 solcher Hauptkategorien geben, mit teilweise bis zu 20 Auswahlmöglichkeiten, die durch weitere Subkategorien ausdifferenziert sein können (mind. drei Ebenen). Darüber hinaus sollen die Fall-Bearbeiter\*innen selbständig mit Schlagwörtern den jeweiligen Fall spezifizieren können, wenn es inhaltlicher Ergänzungen bedarf.

**8. Was soll die erwähnte CSV-Schnittstellen genau für eine Funktion bereitstellen? Geht es um einen einfachen Export der Daten?**

Antwort: Die CSV-Schnittstellen sollen z.B. ermöglichen, dass Daten mit anderen ausgetauscht werden können (z.B. anderen Monitoringprojekten). Es geht lediglich darum, Daten aus der Datenbank in ein Standard-Format exportieren zu können, das von gängigen Tabellenkalkulationsprogrammen (Excel, Calc etc.) verarbeitet werden kann.

**9. Wie fein abgestuft soll das Rechtemodell sein? Geht es darum, dass die regionalen Stellen jeweils nur ihre Meldungen einsehen können? Soll Zugriff für einzelne Meldungen gegeben und entzogen werden können? Soll der Zugriff bestimmte Informationen wie z.B. bestimmte kritische personenbezogenen Daten in den Meldungen entzogen werden können? Soll das eventuell sogar pro Meldung und Nutzer individuell entschieden werden können?**

Antwort: Die Zugriffsrechte sollen an unterschiedliche Ressourcen geknüpft werden können. Im Wesentlichen geht es darum, dass die regionalen Meldestellen (User-Rolle) nur ihre Meldungen einpflegen und einsehen können und dass die Bundesgeschäftsstelle Zugriff auf alle Meldungen hat. Darüber hinaus soll es möglich sein, einzelnen Nutzer\*innen nur eingeschränkte Rechte zu geben, sodass z.B. Praktikant\*innen Meldungen nur einsehen aber nicht bearbeiten können oder nur redaktionell bearbeiten können. Darüber hinaus soll es auch Rollen mit erweiterten Rechten geben (z.B. Admins in der Bundesgeschäftsstelle), z.B. für die Bearbeitung/Erweiterung des Kategoriensystems.

**10. Von wie viele Meldungen gehen Sie ca. aus im Nutzungszeitraum?**

Antwort: Das ist schwer abzuschätzen, da unser Projekt erst im Aufbau ist. Vergleichbare, bereits etablierte Monitoringprojekte dokumentieren ca. 2.000 Vorfälle pro Jahr. In den ersten Jahren wird die Vorfallerfassung von MIA voraussichtlich deutlich unter dieser Zahl liegen.

**11. Wie viele Nutzer/Bearbeiter wird die Datenbank ca. haben?**

Antwort: Zu Beginn des Projekts werden ca. 12 Personen mit der Datenbank arbeiten. Mit dem Aufbau weitere regionaler Meldestellen werden weitere Benutzer dazukommen. Die Datenbank sollte darauf ausgelegt sein, dass perspektivisch pro Bundesland mindestens 2-3 Personen Zugriff auf die Datenbank haben können.

**12. „Die Datenbank-Software soll ein Durchsuchen der Vorfall-Datenbank nach beliebig miteinander verschränkten Kriterien ermöglichen.“ Was ist genau damit gemeint? Können Sie bitte einige Beispiele nennen?**

Antwort: Für die Analyse der Fälle kann es notwendig sein, sich Verschränkungen von Kategorien aufzeigen zu lassen. So kann es hilfreich sein, sich anzeigen zu lassen, welche Vorfälle (Angriff, Sachbeschädigung, Diskriminierung etc.) jeweils an verschiedenen Vorfällen vorkommen – also z.B. welche Vorfälle tritt wie häufig am „Tatort Schule“ auf? Oder: eine Kategorie unterscheidet, ob Vorfälle offline oder online stattgefunden haben. So soll man sich ausgeben lassen können, welche Fälle von z.B. individueller Diskriminierung über ein bestimmtes Medium stattgefunden haben. Also bei welchen Fällen fand eine individuelle Diskriminierung (Subkategorie in der Kategorie Vorfälle) über eine Leistungsverweigerung (Subkategorie in der Kategorie Medium) statt (z.B., wenn jemand aus antiziganistischen Gründen im Restaurant nicht bedient wird)?